Neue Folge
Heft 184

DIE SCHWALBE

September
1943

Abschlußheft des Bandes V (1939-1943)

Lösungen der Weihnachts-Nüsse 1942

von Dr. K. Fabel, Berlin

Nr. I: Der letzte Zug war Tb1:Sa1, und die Partie verlief bis dahin etwa wie folgt: 1. Sh3 oder f3, Bg5; 2. Sg5, Sf6; 3. Sh7, Se4; 4. Sf8, Sc3; 5. Sd7, Bb6; 6. Sb6, S:b1; 7. Sc8, Sa6; 8. Sa7, Tc8!; 9. Sc8, Sc5; 10. Se7, Bc6; 11. Sc6, Sb3; 12. Sd8, Kf8; 13. Sf7, Kg8; 14. Sh8, Kh8; 15. T:b1, S:a1.

Nr. II: Matt in **32** Zügen. (Von diesem zu spät entdeckten Zählfehler wurden alle Teilnehmer verständigt. Die meisten hatten ohnehin zunächst 34 Züge gebraucht.) 1.—5. Kh1, Lb1; 6.—8. Kh4, Bh5!; 9.—11. Kh1, La2; 12.—16. Kc1, Bb4!; 17.—21. Kh1, Lb1; 22—24. Kh4, B:g4; 25. B:g4, La2; 26.—31. K:e8; 32. Sg7‡. Vollkommen dualfreie Zugfolge! Bei anderen schwarzen Gegenzügen kürzere Erledigungen. Die schwarzen B-Züge werden dadurch erzwungen, daß der L sich auf b1 nicht schlagen lassen darf und daß er durch S-Abzug den w. S fesseln muß, wenn der w. K h7 betritt. A. Müller sandte einige Bearbeitungen der Stellung mit weiteren Umwandlungsspringern und erhöhter Zugzahl.

Nr. III: Nur mit Weiß am Zuge (B:c3‡) und nur durch doppelte Springerablösung läßt sich die Stellung erspielen. Rückspiel etwa: 1. Sh4-g2, La2; 2. Sf5-h4, Lb1, 3. Sd6-f5, Sc5-b7; 4. Sb7-d6‡, Se4-c5; 5. Lb1-c2, Sd6-e4; 6. Sa3-b5, Sb5-d6‡; 7. Sc2-a3, Bg6; 8. Sa1-c2, Bg5; 9. Lc2-b1, La2; 10. Ba2-a1S, Bg3-g4; 11. Ba2, Ba2:Tb3. Für die Beweispartie, die zu der so erhaltenen Stellung führt, sind mindestens 36 Züge erforderlich (G. Fritzsche, A. Müller, W. Orth, H. H. Schmitz).

Kritik: Weihnachtsnüsse, die das Herz erfreuen (H. A.); ... haben mir gut gefallen (W. O.); ... mir sehr viel Vergnügen bereitet (Dr. H.); ... viel Freude gemacht (G. F.); ... mich wiederum sehr begeistert (A. Z.); ... schöne Stunden der Unterhaltung und des tiefen Denkens (A. M.).

Richtige Lösungen: H. August; G. Fritzsche, Dr. K. Henke, W. Orth (alles richtig, je ein Buchpreis, durch das Los entschieden), A. Müller, C. Wachenhusen, B. Zastrow (ebenfalls alles richtig), A. Zickermann (1 u. II), H. H. Schmitz (II u. III), A. Kniest (1), P. Ph. Schmitt (II).

Drei Dompteusen und ein Pferd

(Vgl. Schwalbe, Juli 1942, S. 298)

H. August, Erfurt, sandte die erste Lösung ein, dann folgte Unteroffizier Anton Ohrlein. Beide erhalten je 25 RM.

H. August sandte die folgende Lösung, die den Vorteil hat, daß sie am kürzesten ist und auch immer dem Springer das Ausgangsfeld mitverwehrt: 1. Df3, Se6, 2. Kd7, Sc5; 3. Da3, Se4; 4. Tg2, Sf6; 5. Kf5, Se8; 6. Tg6, Sc7; 7. Dg3, Sa8; 8. Te8, Sb6; 9. Dd6!, Sc4; 10. Kd5, Sb2; 11. Tb8, Sa4; 12. Da6, Sc3; 13. Kc4, Sd1; 14. Kc2, Se3; 15. De2, Sd5; 16. Df3, Se7; 17. Tb4, Sg8; 18. Kb3, Sh6; 19. De 3, Sf5; 20. Kd3, Sg7; 21. De7, Sh5; 22. Kb5, Sg3; 23. Td6, Sh1; 24. Kd5, Sf2; 25. De3, Sg4; 26. Te6, Sh2; 27. De5, Sf1; 28. Kc4, Sd2; 29. Df4, Sb1; 30. Te4, Sa3; 31. Kc3, Sb5; 32. Kb3, Sa7; 33. De3, Sc8; 34. Tf5, Sd6; 35. Kd3, Sb7; 36. Ka6, Sd8; 37. Ta5, Sf7; 38. Tc7, Sh8; 39. Kc8, Sg6; 40. Tf7, Sh4; 41. Df4, Sg2; 42. Kc2, Se1; 43. Kf2, Sd3, 44. Dd2, Se5; 45. Kf4, Sc6; 46. Dd6, Sa5; 47. Tc7, Sb3; 48. De6, Sa1; 49. Ta5, Sc2; 50. Kh2, Sd4; 51. Tb6, Sf3; 52. Kf2, Sg5; 53. Kg3, Sh7; 54. De4, Sf8; 55. Tf2, Sd7; 56. Kg7, Sb8; 57. Tg3, Sa6; 58. Dc6, Sb4; 59. Kb7, Sa 2; 60. Dd5, Sc1; 61. Tc7, Se2; 62. Kb5, Sg1; 63. Tg7, Sh3; 64. Dg2, Sf4. Das ist fast die Startstellung!! 65. Df3!, Se6· 66. Kd7!, Sc5; 67. usw. wie 3. ff.

Ohrlein beginnt mit 1. Tg4; demnach scheint die Aufgabe nebenlösig zu sein. Doch soll das perpetuum mobile auch Dauervorstellung sein. Dazu sollen die auf-

einander folgenden Touren immer wieder einen anderen Rösselsprung oder Rundlauf in der Manege bringen. Das können sie auch; denn es gibt deren beinahe so viele, als mathematisch möglich ist. A. Wacker, Bockhorn.

Entscheid im 59. Thematurnier der „Schwalbe"

(Vgl. Schwalbe, August/Sept. 1942, S. 315)

Keine Einsendungen! Ich hoffe, daß es nun H. August, B. Zastrow oder notfalls mir selbst gelingt, das Rekordthema einwandfrei darzustellen.

Dr. Karl Fabel.

Lösungen zu Heft 178 (Oktober 1942)

Inkorrekt: 6731, 6735, 6742 (= 9,1 %).

6711 (Freistedt): 1. Kc7, dr. 2. Da8#. — 1. —, Se5 (Sd4); 2. Sf6 (Sf4)#, nicht umgekehrt. Wenn die zusätzliche Funktion von Verteidigungszügen strategisch uneinheitlich ausgerichtet ist, so erleidet die Dualvermeidung eine wesentliche Qualitätseinbuße, besonders nach vorangegangener primitiver Schädigung. Aber auch nach Doppelschädigung wie in Nr. 6711 sollte die Einheitlichkeit möglichst gewahrt werden. Würde z. B. die doppelte Nutzung der Fesselung von Sg2 und Verstellung von La1 nach 1. —, Sd4 ebenfalls durch Javathema verhindert werden wie in dem Abspiel 1. —, Se5, so könnte das Stück nicht nur als originell, sondern auch als sehr gut bezeichnet werden. — Sechs Doppelschachparaden bietet **6712 (Kluxen):** 1. Sc6, dr. 2. Tg4#. — Mit der Feststellung, daß das drohende Doppelschach in fünf Abspielen ziemlich robust durch einfache K-Flucht, Schachgebot bzw. Fluchtfeldfreigabe pariert wird, soll die Güte der Aufgabe nicht angegriffen werden. Jedoch wirkt 1. —, Sf4 weit vornehmer als Doppelschachparade, weil hier gegen zwei drohende Schachs folgerichtig auch zwei Verteidigungen enthalten sind, nämlich Sperrung der Angriffslinie gegen das T-Schach und schw. Linienöffnung gegen das L-Schach. — **6713 (Grewe):** 1. Dh5, dr. 2. De8#. 1. —, S. bel.; 2. T:d6 u. D:d5# (sekundäre Drohung). Darum 1. —, Sc3 (Sf6); 2. Sa5 (S:d4)#. 1. —, T bel.; 2. T:d6#, darum 1. —, Tc5; 2. D:c5#. Paraden gegen eine sek. Doppeldrohung, f. V. einer zweiten Verteidigungsfigur. Dazu vollständige Halbfesselung, Dualvermeidung und Antiblock, Bi-Valve-Verstellungen, Entfesselung u. a. m. Obendrein nette Verführungen. Das Ganze im eleganten Gewande und ohne w. B. präsentiert. Ein Zweizüger von Format! — Nietveltthema in doppelter Abspielzahl zeigt **6714 (Radek):** 1. De6, dr. 2. Dg4#. 1. —, D (L, Sf, Sc):e5; 2. Sc3 (Sf6, f3, Ta7)#. Die Aufgabe erinnert an folgendes Stück von A. N. Lwoff (Schwalbe XI. 1930): Kb1, De6, Th3, f7, Lh5, d4, Sf5, Bc5, d2, d7, e5 — Ke4, Db7, Lf4, Sd3, g4, Bb2, b7, h7 — 1. Lc3! — Zu **6715** und **6716 (Sontag)** [1. La2! bzw. 1. Td3!] bemerkt der Verfasser: „das Zugzwangspringerrad erstmalig mit Fluchtfeld." Unzweifelhaft eine technische Kraftleistung. „Hätte von beiden Aufgaben nicht die letzte allein genügt?" (Gefr. Br.)

6717 (Dr. Dohrn-Lüttgens): 1. Ld1, Kd2 (Kc4); 2. Dc2† (Db6). — **6718 (Brixi):** 1. Th8, Kc(e) 5; 2. Tb (f)8. — **6719 (Schrader):** 1. Kb4, d3 (K bel.); 2. Tc5 (Te2)†. — **6720 (Ringel):** Satz: 1. —, Kg4; 2 Le8. Spiel: 1 Kg7! Kg4; 2. Le8. „Zugwechsel mit Mattvermehrung" (Dr. K. H.) — **6721 (Siers):** 1. Lc6? Lc7! Darum Ld7, dr. 2 Sh4. 1. —, Lh4; 2. Lc6. 1. —, Kf3; 2. Lc6†. — **6722 (J. Th. Breuer):** 1. Da1, dr. 2. Db1 1. —, Th1, (Th3, Ba2); 2. Dh8 (Dh8, Bb2). — **6723 (Reinartz):** 1. Lb2, dr. 2. La3. 1. —, Tg4 (Tg5, Tg6); 2. Sa3 (S:e3, T:f7). Bivalve. Zu kompakte Darstellung. — **6724 (Dr. Dohrn-Lüttgens):** 1. La6, Kd5; 2. Dc3, Kd6; 3. Lb5. 1. —, Ke3, 2. Kf5, Kd4 (Kf3); 3. Dc4† (Dh2). Zwei weitere Urdrucke mit demselben Figurenmaterial.: **6724a (Brixi):** Kg4, Db8, Ld1 — Kc6 — 4# — 1. Kf5, Kd7 (Kc5, Kd5); 2. La4† (Ke 5, Db6); 3. De8† (Db6, Ke4) und **6724b H. Brixi:** Ke3, Dg8, La4 — Ke7 — 4# — 1. Kd4, Kf(d)6; 2. Le8 (Dg7), Kf5 (Ke6); 3. Dg3 (Ke4) — **6725 (Furmaniak):** 1. Sc4. Nach beliebigen Läuferzügen droht 2. Td2. 1. —, La7; 2. Td2, c5; 3. Td7. 1. —, Le3; 2. S:e3; 3. Sd5. — **6726 Palatz):** Zugwechsel. Satz: 1. —, L bel.; 2. Te3#. Spiel: 1. Kd5, Lf3†; 2. Se4, L:e4†; 3. Kc5. — **6727 (Schaffer †):** 1. Kd6; 2. Sd5; 3. Sc3†. — **6728 (Dehler):** Satz: 1. —, Kc3; 2. Tc1#. Spiel: 1. Kb4, Kb2; 2. a4, Kc4; 3. Kc3!! 2. —, Ka2; 3. Kc3. Bauern-Doppelschritt als Einlage. — **6729 (Heister):** Um 1. Sa7, dr. 2. Sc6# zu ermöglichen, müssen zunächst die Züge Dc3 (Dh1) ausgeschaltet werden. 1. Ke7 (dr. Lf6#), f3; 2. Le6 (dr. Sf7† u. Sbd6#), d2; 3. Sa7! — **6730 (Dr. Krug):** 1. Df7

(dr. Sa6#), D:f7; 2. T:c3, D:c7† (D:d5); 3. Sf6† (Se5†). 1. —, D(S)e6; 2. Sa6†; 3. Db7†. — **6731 (Nebendorf):** 1. Se1 (dr. 2. S:d3), a4; 2. g3, h2; 3. Lh1, a3; 4. Sg2. Nebenlösung: 1. Sg5, h2 (h:g2); 2. Sf7; 3. Sd6; 4. Sc8. 1. —, a:b4, 2. S:e6; 3. Sc7.

6732 (Müller): 1. 0—0! dr. 2. L:f7†. 1. —, g:h4; 2. T:f7. 1. Tf1? 0—0—0! Das Wesentliche dieses interessanten Stückes ist folgendes: Der Schlüssel legt fest, daß Ke1 und Th1 noch nicht gezogen hatten. Ist dies aber der Fall, so konnte kein schw. Original-T nach a2 gelangen, vielmehr muß dann der Ta2 der umgewandelte schw. c-Bauer sein, der auf b2 den w. L. geschlagen hat. Auf a7 muß aber der schw. D-Turm geschlagen sein, und zwar vom w. d-Bauern, der vorher den schwarzfeldrigen schw. L. und einen Springer geschlagen hatte. b7 — b6 kann erst n a c h vorherigem b6:a7 erfolgt sein, und erst n a c h b7—b6 konnte der Lc8 herauskommen und auf der g-Reihe vom w. f-Bauern geschlagen sein, wonach der h-Bauer den Bg5 geschlagen hat. Danach muß auf a8 der schw. K-Turm sein, der erst nach h6:g5 über h6 usw. nach a8 gelangt ist. Schwarz darf also nicht lang rochieren. Geschähe dagegen 1. Tf1, so könnte Schw. lang rochieren und dadurch das Matt in 3 Zügen vereiteln. Denn in diesem Falle könnte a2 der schw. K-Turm sein, der über d1 nach a2 gelangt ist. — **6733 (Karge):** 1. Sd4; 2. Le4! 3. Kd5, Kf6#. — **6734 (Lange):** 1. Th5, Sa4 (Sc4); 2. S:d4 (Sbd6)†, Sc5 (S:a5)†; 3. Sb5† (Db3†). Satz ebenso. Der Schlüssel ist der einzige Wartezug. Verschiedene Löser bedauern mit Recht, daß kein besserer Schlüssel anzubringen war. — **6735 (Weber):** Absicht: 1. Dg3, Kd4 (Le6); 2. Dc3 (De3)†, Ke4 (Kd5); 3. De5 (D:c5)†, B:D (Ke4); 4. T:c4 (D:c4)†. Nicht leicht und mehrfach belobt. Aber leider geht auch, was seltsamerweise nur von BZ gefunden wurde: 1. T:c3! Le6 (Kd4); 2. T:c4 (Df4)†, Kd5 (Le4); 3. T:c5 (Td3†!), Ke4 (c:T#); 4. Tc4†, L:T#. Nicht dagegen geht: 1. S:c3†, 2. Sb5†, 3. T:c4†, da L:T nicht matt ist wegen 4. Kc1. — **6736 (Schirdewan):** Gegen 1. Le8 bel., dr. 2. e8T, 2. Dg6† hat Schw. die Parade 1. —, Th1! und 2. —, Sh2†!, worauf 3. Tg4 ohne Mattmöglichkeit die Folge wäre. W. muß daher nach 1. —, Th1 durch 2. L:d3†! den schachbietenden Le2 weglocken, um nach L:L durch 3. e8 = T; 4. Dg6† zum Ziele zu gelangen. Nicht leicht. — **6737 (Stapff):** S a t z: 1. —, Dc4#. Spiel: 1. Kd4, Th3; 2. Ke4†, Tc3; 3. Kd5, Dc4#. — **6738 (Stapff):** S a t z: 1. —, D:e4#. Spiel: 1. Ke5, Lh4!; 2. Kf4†!, Le 7; 3. Kf5, De4#. Die hübschen, wenn auch nicht schwierigen Miniaturen fanden viel Beifall, 6738 mehr als 6737. — **6739 (Oek):** Satz: 1. —, Lg2#. Spiel: 1. Ta4! Kc6 (Ke6); 2. Ta5; 3. Tc5, (T:a6); 4. Tc7 (Ta7), Lg2#. „Demonstrationsbeispiel für Längstzüger t a k t i k" (K. H.). — **6740 (Kluxen):** 1. Lb2!, L:c3; 2. Td4!, Tf6; 3. Ka1!, T:b6 (T:f2); 4. Tb4 (Td2), Lh8; 5. Lf6, T:f6; 6. Tb1 (Ta2), Ta6 (Tf1)#. Feine Doppelsetzung. „Beispiel für Längstzüger s t r a t e g i e" (K. H.). — **6741 (v. Varady** und **Kluxen):** 1. Tb1!, La1; 2. T:b4, Db2; 3. T:g4, Dh8#. „Die schwierige Konstruktion dieser Räumung ist fein gemeistert" (H. V.). —**6742 (Kniest):** a) 1. Dd6, L:b2; 2. e6, Lc1; 3. Ke5, L:h6; 4. f5, Lg7#. b) 1. Dd4, Le5; 2. f6, L:Th2; 3. e6, g3; 4. Ke5, g4#. Hübsche Vereinigung von zwei ganz verschiedenen Mattführungen. Besonders gefiel der L-Rundlauf von a). Leider nebenlösig mit 1. De6, Ld4 (oder Lc3); 2. f6, Lf2 (Le1); 3. Ld4, g4†; 4. Ke5, Lg3#. — **6743 (August):** Wir beschränken uns bei diesem tief angelegten, schwierigen und seinen wenigen Bezwingern gelobten Stück auf die Angabe der 65 Retrozügen: 1. Lf1—e2†; 2. Le6—b3; 3. Sf6—g4; 4. Lg4—e6; 5. Sd7—f6; 6. a3—a2!; 7. Sc5—d7; 8. a4—a3; 9. Sb3—c5; 10. a5—a4; 11. Sc1—b3; 12. a7—a5!; 13. Se2—c1; 14. a2—a1 = L; 15. Sc1—e2; 16. a3—a2; 17 S1; 18. a4—a3; 19. S2; 20. a5—a4; 21. S1; 22. a6—a5; 23. S2; 24. c3—c2; 25. S1; 26. c4—c3; 27. S2; 28. c5—c4; 29. S1; 30. c6—c5; 31. S2; 32. c7—c6; 33. S1; 34. B:d6; 35. Sc1—e2; 36. f5—f4; 37. Se2—c1; 38. Dd6—g3; 39. Sg3—e2†; 40. Dc6—d6; 41. a5—a6; 42. Dc1(c3):cb; 43. a4—a5; 44. De3—c1(c3); 45. a3—a4; 46. e2—e1 = D; 47. a2—a3; 48. e3—e2; 49. b5—b6; 50. e4—e3; 51. b4—b5; 52. e5—e4; 53. f6—f7; 54. e6—e5; 55. e5: Sf6; 56. Sd5—f6; 57.e4—e5; 58. f7—f5; 59. e3—e4; 60 Lf5—g4; 61. c3—c4; 62. Le4—f5; 63. c2—c3; 64. Sf4—d5; 65. Df5—h3. Stellung: Kg5, Df5, Th5, h6, Lf1, g1, Sg3, Ba2, b2, c2, d3, e3, f2, h4, h7—Kf3, Tg2, h1, Le4, h2, Sf4, h8, Ba7, b7, c7, d4, e6, f7, g6, g7. Um ein Retropatt zu verhüten, muß der Doppelschritt der schw. a- oder c-Bauern aufgelöst werden.

Lösungen zu Heft 179/180 (November/Dezember 1942)

(Inkorrekt: 6750, 6758 (= 8,3%)

6744 (Dr. Pietzcker): 1. Lc7? Se4!, eine nette Verführung. 1. Ld6, dr. 2. Df4#. 1. —, S bel.; 2. Dc2# (sekundäre Drohung), darum 1. —, Sd3 (Se4). — Der Inhalt der **6754 (Grewe)** wurde nicht erkannt. 1. Sf4, dr. 2. S:e6#. Nach 1. —, T bel. droht

sekundär 2. S:c6 oder S:e2#, je nachdem, welche Turmlinie freigegeben wird. 1. —, Te5 (f. V.!); 2. Tc4#. Dieses Schlußmatt der f. V.-Kombination ist dann die Sekundärdrohung nach 1. —, S bel., während umgekehrt die f. V.-Züge 1. —, Sd6 (Se3) wieder die erste Sekundärdrohung 2. S:c6 (bzw. Se2)# alfl Schlußmatt auftreten lassen. Also f. V. in reziproker Form, ein Werk von Meisterhand. — **6746 (Freistedt):** 1. De2, dr. 2. g3#. — 1. —, Sf5 (Se4); 2. Sd3 (Sd5)#, nicht umgekehrt. Die jeweils gleichzeitige Fesselung von Sc7 und Verstellung des Lg6 durch die Verteidigungszüge erweist sich als Pseudodoppelschädigung infolge aktiver Dualvermeidung durch Entfesselung. Gut! — Nach 1. T:f7 droht in **6747 (Berkenbusch)** sowohl 2. T:d7#, als auch 2. D:d7# — 1. —, Tg3 (Ld5), 2. Th5 (Te6)#. Vornehme Parade einer Doppeldrohung, und zwar durch D o p p e l fesselung von Weiß! Mit Recht stark belobt. — Sowohl dem Inhalt, als auch der Form nach stimmen **6748 (Beck)** und **6749 (Laib)** völlig überein! 1. Sd5, dr. 2. Sc7#. 1. —, Se bel.†; 2. Sc3#. (Anti-Lewmann) 1. —, Sf3 (S:d3)†; 2. d4 (Sf6)#. Kreuzschach mit f. V. und modernen Linienkombinationen. Eine sehr gehaltvolle Themenverbindung. — „Das Fehlen des Th3 in 6749 ergibt den Dual 2. d4 oder Sc3 matt nach 1. —, Sg4†" (H. V.). „welcher aber belanglos ist, weil Sg4 ja nicht fortgesetzt gegen die sekundäre Drohung 2. Sc3# verteidigt", sagt hingegen ein Prüfer. — **Nr. 6750 (Fuß)** teilt leider das Schicksal vieler Widmungen: H. Ruoff gibt die Nebenlösung 1. Lb8†! Te6; 2. Sc7#!! 1. —, Sd5† (Kd5); 2. T:d5 (e4) #. Verfasserabsicht: 1. Dh1 mit drei gefälligen (Mattwechsel-) Spielen. — **6751 (Rohozinski):** Zugwechsel. Satz: 1. —, bel.; 2. Dc1†. Spiel: 1. Dh1, Lc5 (bel.); 2. Ke5 (Dc1)†. — **6752 (Kluxen):** 1. Tb2, dr. 2. g6 und Se6. 1. —, Tb2 (Tb3, a:b2, L:c6); Viermal Absperrung schwarzer Linien durch den w. S. — **6753 (Dr. Krug):** 1. Lg2, dr. 2. Sfe5†. 1. —, T:g2 (Kd5, T:e3); 2. S:f6 (S:f6†), S:d2†). — **6754 (Schaffer):** 1. Kf5, Kg8; 2. Se6, Kh7 (f:e†); 3. Sg5† (Kg6). — **6755 (Verholen):** Zugwechsel. Satz 1. —, Kd6; 2. De6#. 1. Ka5; 2. Kb4; 3. b6. Kein Tempoduell, da der w. K. nicht nach b6 zurückkehrt. Verf.: „Hilfsstein-Tempoduell" (?). — **6756 (Limbach):** 1. Ld5, Db1†; 2. Ka7, Dg6; 3. f5. — **6757 (Krämer):** 1. Se4, dr. 2. Sc5 (3)#. 1. —, Lb4; 2. Kb2, La3†; 3. Kb1, Lb4; 4. Ka2. 1. —, Ld4; 2. Tb1, Ka5; 3. Tb3, Ka4; 4. Tb5. Verf. verweist auf den Aufsatz „Koordinierte Dreiecksmärsche" von M. Szabo im Dr.-Birgfeld-Geburtstagsheft der „Schwalbe", Sept. 1937. Hier führen w. K. und w. T. je einen Dreiecksmarsch aus. — **6758 (Martin):** Absicht: 1. Sf6 bel.; 2. Se4, Kb1; 3.Sc3†, 4. Sb5†, Kb1; 5. Lh7†, Ka2; 6. Kc3. Falls 2. —, K:a3, so 3. Lc3, Ka4; 4. Sd6, Ka3; 5. Kc2, Ka4; 6. Lb3†. P. Bülow fand folgende Nebenlösung: 1. Ke2; 2. Sg5; 3.Sf3; 4. Sd2, Kc1; 5. a4 (Tempo), Kc2; 6. Lh7†. Nach 4. —, Kc2 fällt der Tempozug fort. — **6759 (Eiche):** 1. K:T!, bel.; 2. K:b1, a2# Herausschlagen der Satzmattfigur. — **6760 (Svoboda):** S a t z: 1. —, T:T; 2. Dg6†; 3. g8 = S†. Spiel: 1. g8 = D, T:h6; 2. Dh4†; 3. Dh8†. — **6761 (Ruoff):** 1. S:c3, dr. 2. Db6† und 2. Df2†. 1. —, Ta3:c3 (Tc2:c3); 2. Db6 (Df2)†, Tc6 (Tf6); 3. Df2 (Db6)†, Sf5 (Se6)#. Guter finnischer Plachutta. — **6762 (Stapff):** 1. g4!! a) 1. —, Lb2 (Lc5); 2. f4!, L:d4; 4. De8! Kd5; 4. De6†, d:e6#. b) 1. —, Lb4 (Lc1); 2. e4! bel.; 3. f4! bel.; 4. De6†. 1. — Lc5; 2. f4, Lb6; 3. e4! Probespiele: 1. f4? Lb4 (Lc1); 2. g4, Ld2! 3. e4? Lf4! 1. e4?, Lc5; 2. f4, Ld4! 1. De8? Kd5! „Vortreffliche Kontrewechselaufgabe" (A. M.), „Ein sehr gutes und witziges Stück, die Überraschung des Heftes" (J. B.), „Man möche gar nicht glauben, daß nicht jeder der drei Bauernzüge als Schlüssel genügt" (A. K.). — **6763 (Kluxen** und **Stapff):** 1. Tc7, h3 (b6); 2. Tc5 (Da8); 3. Da8 (Tc5); b:c5; 4. Lc4, c:d4; 5. Dh1, d:e3; 6. Sf2, e:f2#. — **6764 (Krämer):** Satz: 1. —, Th3#. Spiel: 1. Ld3! Se3! 2. Lh7! S bel.; 3. Lg6, Th3#. Lustiges LS-Tempoduell. — **6765 (Kluxen):** 1. Lc2! Da2; 2. Ld1†, De2†; 3. Kd4, T:d8†; 4. Dd7†! Se6#. — **6766 (Kniest):** 1. Ta3! D:h2! 2. Ta7, Db8! 3. Th7, Dh8; 4. Th2! Dh3; 5. g:h3, Kf4 patt. Auf 1. Tc3? D:h2; 2. Tc7, Dh8; 3. Th7 hätte W. keinen Wartezug! — **6767 (Brixi):** 1. Th6! Zugzwang. 1. —, Sf6; 7. Tf7, Ke6; 3. Th:f6†. 1. —, Se5; 2. N:e5; K:e5; 3. Tc5#.

Lösungen zu Heft 181 (Januar 1943)

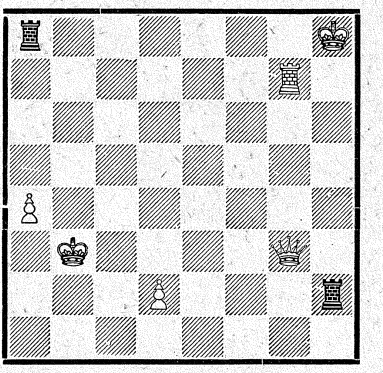
Inkorrekt: 6780 und 6797 (= 6,7 %).

6768 (Beck): 1. De8. Zugzwang. 1. —, Sb bel. differenziert trialvermeidend die drei gleichzeitig auftauchenden Mattmöglichkeiten De7, D:d8 und Sb5#. Gut und sparsam. — **6769 (Laib):** 1. Df6! 1. —, Se bel. †; 2. Se7#. 1. —, Sc7† (f. V.); 2. Se5#. „Thema B kompensiert durch Lewmann" (Verf.) mit nur einer f.V.-Variante. „Ganz gefällig." (Dr. A. B.) — **6770 (Latzel):** 1. Le8, dr. 2. Sh6#. Gut! Was folgt, ist sehr wenig. — Ein Zugwechselzweier kommt mit **6771 (Rohozinski)**

zu Wort: 1. Th2! Die Züge Sf4 (Sh4) werden im Satz mit Sf2 (Tg3)#, nach dem Schlüssel mit 2. Lf3 (Lh3)# beantwortet. — Viermaliger T-Abzug in **6772 (Pemper)** nach De2 (Sf2, Dd3, Sc5) mit zwei Blockspielen bzw. Vernichtung der Wirkungskraft verbunden und durch 1. De6, dr. 2. De4# eingeleitet. — **6773 (Freistedt):** 1. Sf7! dr. 2. Sd6#. Der Inhalt (reziproke f. V.) scheint mir durch nachfolgenden Preisträger v. L. Bata „Raketa" 1941 restlos vorweggenommen zu sein: Kc3, Da5, Th5, h7, La7, h3, Sb6, Bd5, d3, d5, d7, g7 — Kd6, Sf5, f7, Bf6. 2. #. 1. g8D! Der Vorgänger ist überdies durch Sternflucht bereichert. Ein Mißgeschick, das heutzutage ständig wie ein Damoklesschwert über den Zweizügerverfassern hängt. — **6774 (Sontag):** 1. Sf4! — Ein guter Schlüssel, sonst nichts Erwähnenswertes.

6775 (Dr. Fabel): 1. Le6? Ld3! Weiß hat nun keinen Tempozug. 1. Lf7, dr. 2. Sc4†; 3. Le6#. 1. —, Ld3; 2. Le6! 1. —, Lg8; 2. Le8. Tempolenkung! (Vergl. 39. Thematurnier der „Schwalbe", Nov. 1940, S. 88, und Sept. 1941, S. 186 ff.). In der Aufgabe Min. Strat. Nr. 164 (Brit. Ch. Probl. Soc. 1932/33, 1. ehr. Erw.: Kc5, Tf7, Le8, Sd2 — Ke5, La6 — 3#) desselben Komponisten liegt nach dem Schlüssel 1. Lc6 praktisch eine identische Stellung vor. Da diese Aufgabe jedoch einen Römer (1. Ld7? Ld3! 1. Lc6, Lb7; 2. Ld7, Le4; 3. Sc4#) enthält, wird 6775 von den befragten Experten als existenzberechtigt angesehen. — **6776 (Dr. Fabel/Dr. Maßmann:** Zugwechsel. 1. Ta8? Lc6! Nach dem Schlüssel 1. Tb8! tritt das Abspiel 1. —, Lc8; 2. Sd7 zu den Satzvarianten 1. —, L:e6 (bel.); 2. S:e6 (S:d7) hinzu. — **6777 (Dr. Maßmann):** 1. Se6? L:d6! 1. d7 (Zugzwang), Ld8; 2. Se6, Lb6; 3. Tc7#. Brennpunktrömer. — **6778 (Dr. Speckmann):** 1. Da8, Th7, (Th6, Th5, Bg3, Th3); 2. Tb (c, d, e, f)†, Tb7, (Tc6, Td5, Te4, Tf3); 3. Da1#. Verf.: F ü n f malige vorsorgende Opposition eines w. T. gegen e i n e n s. T., bislang nur vierfach gesetzt. Bei Benutzung

W. Pauly
Münchener N. N. 1909



Matt in 3 Zügen

z w e i e r schwarzer Türme als Themasteine lassen sich noch mehr Oppositionen dieser Art darstellen." Vgl. die Aufgabe von Pauly: 1. Dc3, Ta6, (Ta5, T:a4, Tf2, Te2, T:d2); 2. Tf7 (Te7, Td7, Tg6, Tg5, Tg4). Sechmal vorbeugende Oppostion. Rekord! — **6779 (Liedtke):** 1. Lh8, Da1; 2. Dg7, D:g7; 3. K:g7. „Inder mit Zwischenspiel, sehr interessant und originell!" (Dr. K. H.) — **6780 (Wachenhusen):** 1. Sa5 (Sd6, Sd8)?? h3! 2. Tc (d, e, f)2? a2; 3. Tc (d, e, f)7? a1D†! Weiß müßte daher 2. Tg2 spielen, um nach 2. —, a2 mit 3. Tg7; 4. Sb6# fortfahren zu können. Aber: 2. —, h:g2! Nun führt 3. Th7 wegen g1D nicht zum Ziel. Deshalb muß die Schräge g1—b6 zuvor verstellt werden. Daher 1. Sc5! h3; 2. Tg2! a2; 3. Tg7. 2. —, h:g2; 3. Th7. Verf.: 2 Kontrapläne hintereinander." „Weiß muß die Schrägen g1—b6 und a1—h8 im voraus verstellen. Bis auf den Fluchtfeldraub im Schlüssel sehr gut." (Dr. K. H.) H. Verholen fand die Nebensösung 1. Ld4; 2. Tc2(1); 3. Sd6; 4. Tc6(8)# und schlägt zur Verbesserung vor, La7 durch wBa7 zu ersetzen. — **6781 (Berkenbusch):** 1. Sh6, Sa3 (Sd2); 2. Lc3†, K:f8; 3. Kd7; 4. g7#. 1. —, Sc3! 2. Se6†, K:g6; 3. L:c3. 1. —, Kh8; 2. Se6. „Sehr hübsche Differenzierung durch als

Zugzwang genutztes Pattangebot; dazu zwei nicht allzu häufige reine Matts. Mehr kann man von dem Material wirklich nicht erwarten!" (Dr. K. H.) Berkenbuschs Aufgaben sind immer ganz besondere Leckerbissen. — **6782 (Sommer):** 1. Kb1, Td8 (Te8, Tf8); 2. Lb2† (Tg4†, L:f8), Kg8 (Kf6, bel.); 3. Tdf3 (Tf3†, L:h6). Das ist alles gerade nicht interessant und geht außerdem auch bei 1. Lc5 und 1. Lb4. Der Wert der Aufgabe steckt in dem Hauptspiel 1. —, Th8! 2. Lb2†, Kg8; 3. Tc3, Kg7; 4. Tg3#. Vom Verfasser als „direkte (= freiwillige) Mausefalle" bezeichnet. — **6783 (Dr. Freistedt):** Zugwechsel. Satz: 1. —, L bel.; 2. S#. Spiel: 1. Ke8, L:g6† (L:b5†); 2. Kd8, Ld3; 3. g6 (b5). Doppelsetzung des vom Verfasser entdeckten Vorwurfs: Tempogewinn durch Bauernopfer. — **6784 (Palatz):** 1. Tc4? Sg6! Daher 1. Tc5, g6; 2. Tc4, g5; 3. Tc6, Se(a)6; 4. T:e(g)6. „Nicht schwer, aber durch die einfachen Mittel recht ansprechend." (Dr. A. B.) — **6785 (Dr. Krug):** Verf.: „Um die Exekution 1. S:e5†; 2. S:f7†; 6. Td8# möglich zu machen, müssen dem s. K. die Ausgänge nach c4 und e4 gesperrt werden. Deshalb: 1. e4, L:e4; 2. Td2†, c:d2; 3. c4, T(B)c4; 4. S:e5† usw." „Fernblock auf e4/c4 in veralteter Darstellung: Der Angriff S:e5 ist nicht nur Schlußangriff, sondern droht d a u e r n d." (B S.) „Sehr hübsch die doppelte Blockierung." (Dr. A. B.) — Diese Drei- und Mehrzüger überragen die der beiden vorhergehenden Hefte bedeutend; es war eine Freude, sie zu studieren.

6786 (Müller): 1. 0—0—0! dr. 2. D:d7#. Nicht zum Ziel führt 1. Td1?, da Schw. dann durch 1. —, 0—0—0! dem Matt entgeht. Auf 1. 0—0—0 dagegen darf Schw. nicht lang rochieren; denn dann muß Tf5 der auf dem Felde a8 umgewandelte w. a-Bauer sein, so daß also Schw den Ta8 schon bewegt haben muß. Im Falle von 1. Td1 hingegen könnte Tf5 auch der w. K-Turm sein, so daß Schw. weder den K noch den Ta8 schon bewegt haben müßte. — **6787 (Weber):** 1. Dc2 (Zugzwang), Tc1 (Td1, T:e1); 2. Dc4 (D:b2, Dc5)†. — **6788 (Lange):** 1. c4, dr. 2. Sc5†. 1. —, Dc6 (T:e7, Db6, D:d4†, D:e7); 2. Lg6 (Lf5, S:b6, Sb2, Sc5)†. „Leichter Schlüssel, hübsche Abspiele." (A. M.) — **6789 (Brici):** 1. Ng8! Nd5; 2. Nd2! und auf allen 7 Feldern, die der schw. N. betreten kann, wird er geschlagen mit der Folge 3. g2#. Auf 1. —, Nb3 geschieht 2. L:f5†; N:L; 3. N:f5, g2#. Es scheitert 1. Le3? an N:e3; 2. Lf5†, Ng4! und das Feld h4 kann nicht gedeckt werden. „Prächtiges schw. N-Rad." (A. M.) — **6790 (Karge):** 1. Df7! 2. La8! 3. Sh3, 4. Tb7, h:g2#. „Hübscher Cheney-Lloyd." (A. M.) — **6791 (Svoboda):** Satz: 1. —, T:d4; 2. Se4†, T:e4; 3. Db6†, a:b; 4. e8 = S†, T:e8#. S p i e l: 1. e8 = D! T:d4; 2. L:b4†, T:b4; 3. Df4†, T:f4; 4. Df8†, T:f8#. — **6792 (Russek):** I. 1. Tb2, Da8; 2. Tg2, D:g2#; II. 1. Tc8, D:c8†; 2. Kf3, Dh3#. A. M. bemerkt augenscheinlich zutreffend: Mit **Tb7** könnte der Drilling hinzukommen 1. Tb8, D:b8; 2. K:g5, Dg3#. — **6793 (Boje):** 1. Ka1, Ta8 (Th1)†; 2. Da7 (Dg1)†, Tb6, (Tf2); 3. Da4 (Dd1)†, T:D#. Mehrere Löser bemerken mit Recht, daß der Schlüssel wegen der symmetrischen Stellung zwangsläufig ist. — **6794 (Stapff):** Ein feines, aber bösartiges Stück. Ein Teil der Löser fiel auf die (vom Verfasser gewollte?) Verführung 1. Kc8, Tc5; 2. D:d8, Ge8 herein, was jedoch wegen 3. Dc7 kein Matt ist. Andere, die dies für die b e a b s i c h t i g t e Lösung hielten bzw. ein Übersehen des Verfassers annahmen, erklärten die Aufgabe für unlösbar. Es geht nur sehr hübsch und versteckt: 1. Dc4! Gc3!! 2. Kc6! Tc5#. „Ein famoses G-Matt." (K. H.) „Die G werfen alle Schachregeln über den Haufen; sehr schön." (A. B.) — **6795 (Paros):** I. 1. Kc6, e8 = T. 2. Bd5, Te6#. II. 1. Ke6, e8 = S! 2. Td5, Sg7#. III. 1. Ke4, e8 = L! 3. Bd5, Lg6#. IV. 1. L:d3, e8 = D; 2. Kc4, Dc6#. Ein Meisterwerk, das beste der nicht orthodoxen Stücke! Technisch beachtlich ist noch, daß die Vierlingsbauern auf den vier Ecken eines Rechtecks liegen. Entzückt sind AB, JB, KH, WH und H. Sch. — **6796 Schaffer:** 1. Sf5, Sf7; 2. Sh6! g:h; 3. 0—0! h7#. — **6797 (Brennert):** Satz: 1. —, Te3#. Spiel: 1. Gg8, h5! 2. G:g2, Gh4; 3. Gd2, Te3#. Austausch der Funktionen (Deckung und Blockierung) zweier Graßhopper. Nur von wenigen bewältigt. „Schön im Aufbau und Inhalt, schwer." (A. M.) Es geht aber auch 1. Gc1†, Gb1; 2. Kc3, Te1 (4, 5, 6, 7, 8); 3. Kd2, Te3#.

Lösungen zu Heft 182/183 (Februar/März 1943)

Inkorrekt: 6814 und 6822 (= 7,4 %).

6798 (Reinartz): 1. La1, dr. 2. Dh8#. 1. —, Lg8; 2. Dh1#. „Ein Kreuz im Lösungsverlauf." (Verf.) — **6799 (Freistedt):** 1. Sf5, dr. 2. Sc7 u. Sc3#. 1. —, S6c5; 2. Se3# (Se7?). 1. —, S4c5; 2. Se7# (Se3?). Parade einer Doppeldrohung durch Verstellung einer w. Batterie. Dazu Dualvermeidung. Die Entblockungen vermag ich als

zweiten Verteidigungseffekt nicht anzuerkennen, da auch ohne sie die dr. S-Schachs hinreichend verteidigt sind. — Eine gefällige Themenverbindung enthält **6800 (Schneider):** 1. Td4! (2. Dd5#). 1. —, SSe5; 2. Sg7 (Sc7)#, nicht umgekehrt. Präventive Linienverstellung und Stocchithema, etwas skizzenhaft vorgeführt. — **6801 (Krämer):** 1. D:e6, dr. 2. Dg8#. Nach 1. —, Te4 (Bd5, Bf3) wird die schw. D. dreimal entfesselt bei gleichzeitiger Verstellung auf der Fesselungslinie, was mit 2. b7 (Dc6, Dd5)# genutzt wird. Gut. Sollte aber kein Vorgänger auftauchen? — Eine Enttäuschung ist **6802 (Beck):** 1. Db1, dr. 2. Db4#. Zweimal Selbstfesselung durch Königszüge. — Weiße Linienkombinationen in guter Prägung in **6803 (Volkmann):** 1. Se4! dr. 2. T:b6#. 1. —, Tc2 (Tg2); 2. Sed6 (Scd6)#, nicht umgekehrt. Thema B als Schädigung und Nutzung. Lewmannthema als aktive Dualvermeidung. Dazu ein reizendes Vorspiel: 1. Sd5?, Tc2!! — 1. Se8? Sc4!! — — **6804 (Ebend):** 1. Se6! K:e5 (K:d5); 2. Sd8 (Sg5)#.

6805 (Sommer): Verf.: „Die Probe 1. f4? Sf7! und das Abspiel 1. f3! Sg6 (Lenkung durch Zugzwang); 2. f4, S:f4 (neue Verteidigung); 3. Sh4# lassen einen Dresdener erkennen." Weitere Abspiele: 1. —, Sf7 (Le6, La4); 2. Tg4 (Sb3, Sh4†). — **6806 (v. Varady):** 1. Sd8? Le6! 1. Sg5, Le6; 2. Ld8. 1. —, Tf6; 2. Le5. — **6807 (Palkoska):** 1. Lf6 (L:h7)? Sf7 (Lb1)!! 1. Lc3, Td7 (Sb1, Td1); 2. Lf6 (L:h7). — **6808 (Schneider):** 1. Sb3 (Sb7)?? L:b3 (T:b7)!! Daher 1. Kg1, dr. 2. Df6†, T:f6; 3. Sg7#. 1. —, Lf5; 2. Sb7 (Sb3? Sc2!), T:b7; 3. D:d6#. 1. —, Bf5; 2. Sb3! (Sb7? Sf7!); L:b3; 3. De3#. Zwei schöne, gleichartige Abspiele. Der erste schwarze Zug entblockt für einen Springer und blockt ein Feld beim schwarzen König. Im zweiten schwarzen Zug Weglenkung. Der Mattzug nutzt die Blockung. — **6809 (Latzel):** 1. Lg7? f1=D! 1. Lc7 (dr. 2. Se5 und La5)? f1=S! 1. Ld6, dr. 2. Se5; 3. Sc4#. 1. —, f1=D (S); 2. Sb4 (Lf8). Einmal Holstthema (im Abspiel 1. —, f1S; 2. Lf8), der bekannteste Typ D/S. — **6810 (Jambon):** 1. Lc6 (dr. 2 Lf3)? Dg6! 1. Lb5, dr. 2. L:d3. 1. —, Lg6; 2. Lc6! — **6811 (Schaffer):** 1. Ld4, d2; 2. Sf4; 3. Sd1. — **6812 (Liedtke):** 1. Dh3, Te3 (kritisch für das Feld e4); 2. Dh7, Lc4 (Ld5). Nun steht auch der Läufer richtig, so daß zwei zweizügige Nowotnys abrollen können: 3. Dd3 (De4)†. 1. —, T:b5; 2. Dd3†, Ke5; 3. De4†. Nach 2. Dh7, d5 folgt 3. Se2†! — **6813 (Reinartz):** 1. Lh7, d4; 2. Da8†, K:b1; 3. Ld3, Kc1; 4. Dh1#. Rückkehr zweier weißer Steine auf ihre Ausgangsfelder. Die Bewegungen der weißen Figuren bilden ein Doppelkreuz (Nr. 6798 enthält im Gegensatz hierzu ein einfaches Kreuz). — 1. —, d:c4; 2. Da8†, K:b1; 3. b:c4. — **6814 (Schirdewan):** Der Versuch 1. Ld6? 2. Lf4? 3. Le3? 4. Lf2? führt nicht zum Ziel, weil Schwarz nach 1. —, Ta4; 2. —, a5; 3. Le3 patt geworden ist. Darum 1. Lf8, Ta4; 2. Lh6, a5; 3. Dg5! K:d1; 4. Dc1#. Verf.: „Zwei-Ideenproblem, weißer Herlin-Turton gegen schwarze Pattkombination." Leider geht auch 1. Se3, dr. 2. Dd1†; 3. Sgf5. 1. —, Kf2; 2. Sgf5. — **6815 (Schirdewan):** 1. Ld5? Tb3! 2. f4? b4! 3. Sf2. Schwarz ist nun patt und 4. Dd1# unmöglich. (Für 1. Le4 gilt dasselbe, jedoch droht leider auch 4. Se2#.) 1. Lc6! Tb3; 2. f4, b4; 3. Dd5, K:d1; 4. Dh1#. Derselbe Inhalt wie 6814, jedoch mit weißer Linienräumung als Gegenstück. Ein vorzügliches Paar.

6816 (Ruoff): 1. T:e6, dr. 2. Da7† und 2. Dd4†. Schw. kann durch 1. —, T:e6 bzw. L:e6 nur differenzieren. Finnischer Nowotny. — **6817 (Weber):** Satz: 1. —, L:b4#. Spiel: 1. S:a3!! Ka5; 2. Ta4, Kb6; 3 c8 = S†, S:c8#. Überraschendes Herausschlagen der Satzmattfigur. — **6818 (Svoboda):** 1. La4, einziger Wartezug. 1. —, Sb3 (Sb7, Sc6); 2. Sc5 (Dd6, Da7)†, S:c5 (S:d6, S:a7)†; 3. Te6 (Lb5, Lb5)†. Treffliche Konstruktion ohne w. Bauern. — **6819 (Limbach):** 1. D:h4! Dh8; 2. Dg3†, S:g3#. 1. Db2? Da8; 2. De2†? Ke4! — **6820 Russek):** 1. Kf2! Dd7; 2. Kf1, Da7; 3. Ke1, Dg1#. 1. —, e5; 2. Ke1, Dh7; 3. Kd1, Db1. Chamäleon-Echo. Hübsch, wenn auch leicht. — **6821 (Stapff):** 1. Lh3, Ta7!; 2. Lg2, Tg7!; 3. L:d5, Ta7!; 4. La2, Tg7; 5. Lf7, Tg1#. Satz: 1. —, Tg1#. Wenn auch leicht, so doch interessant wegen der wiederholt zu vermeidenden gleich langen schw. Züge. — **6822 (Kluxen):** 1. Sh3! La8; 2. Sg1, L:f3; 3. Th7†, Lb7; 4. e4, f:e4; 5. Sf3, e:f3; 6. Lh2, f:g2#. Sehr gute Konstruktion. Der näherliegende Versuch, das Feld g1 durch den **Sd4** zu blockieren, erfordert sieben Züge. Es geht aber auch 1. Th7†, Lb7; 2. e4, f:e4; 3. Se2, e:f3; 4. Lc7, Le4; 5. Lh2†, Lb7; 6. Sg1, f:g2#. — **6823 (Brennert):** Satz 1. —, Gd1; 2. b5, f3; 3. b4, Lc6#. Spiel: 1. Lb4!! Kd5; 2. Ga5, Gd4†; 3. Kb5, Lf1 #. Überraschenderweise wird im Spiel der K nicht am Rande matt! — **6824 (Müller):** Satz: 1. —, Ge5#! Spiel: 1. Lh3! Gg3—g3! 2. La4, Ge5#. Originelles Tempoduell L gegen G, Zweiecksmarsch des Läufers gegen „Einecksmarsch" des Grashoppers mit dem sonderbaren, nur im Zylinderschach möglichen Zug 1. —, Gg3—g3.

Bearbeiter: J. Mikulcak (Zweizüger), W. Karsch (Drei- und Mehrzüger), O. Brennert (Selbstmatt, Märchenschach), Chr. Wachenhusen (Löserliste).

Im **Lösungsturnier** erhielten J. Breuer den 7., O. Busack den 3., G. Hanisch den 5., W. Horn den 19., K. Hottewitzsch den 10., Dr. Michal den 2., A. Müller den 17., W. Puderbach den 1., H. Ruoff den 3. und R. Bienert den 9. Stern.

Personalien

Richard Steinweg, der bekannte Berliner Schachfreund (geb. am 28. 10. 1860) ist im 83. Lebensjahr gestorben. Er war ein eifriger Besucher der Berliner Schwalbenzusammenkünfte. Seiner lustigen Ader verdanken wir manche Scherzaufgabe und manches humorvolle Gedicht. Er hat auch ein „Deutsches Schachliederbuch" herausgegeben, in dem über 100 Schachlieder enthalten sind.

Ernst Georg Dehler ist am 16. Sept. 1943 nach einer Operation in Gera verschieden. Als Komponist bevorzugte er wie sein Vater Miniaturen. Die Schwalben trauern um einen lieben Mitarbeiter, der sich in den wenigen Wochen seiner Tätigkeit als Kassenwart mit großem Eifer für unsere Vereinigung einsetzte.

Unsere Soldaten

H. August, K. Folster, H. Ott und H. Wittwer wurden inzwischen zur Wehrmacht einberufen. — Unteroffizier P. Kniest wurde im März 1943 in Rußland erheblich verwundet. Außer einigen Splittern in beiden Armen erhielt er vor allem eine Kieferverletzung, so daß er monatelang nur flüssige Speisen zu sich nehmen konnte. Zuerst war er im Lazarett Radom. Seit einiger Zeit befindet er sich in einem Lazarett in Leipzig und beschäftigt sich wieder stark mit Schachaufgaben. — Unteroffizier A. Volkmann befindet sich nach einem kurzen Aufenthalt in Köln wieder in Essen. Im Juni wurde er glücklicher Vater eines Jungen. — ᛋᛋ-Oberscharführer K. Renner schrieb zuletzt aus Wien. — J. Zumbroich wird seit Stalingrad vermißt. — K. F. Laib wurde am 1. März 1943 Leutnant, etwa einen Monat später g.v.H. entlassen und ist wieder in seinem Beruf tätig. — Obergefr. H. Lenhart schrieb zuletzt von der Wolchowfront. — E. Mertz schrieb am 20. April aus Tunis. In den ersten Tagen des Mai ist er, inzwischen zum Unteroffizier befördert, mit einer Armverwundung in Kriegsgefangenschaft geraten. — H. Berkenbusch konnten wir zur Verlobung gratulieren. — Dr. K. Fabel wurde auch Soldat. — L. Hollmann befindet sich als Mar.-Art.-Hauptgefreiter in einer Stabskompanie.

Im Kampf für Großdeutschland starb

Leutnant u. Kompanieführer **Walter Bergmann** aus Dresden,

Inhaber des EK. 2. Kl., des Infanterie-Sturmabzeichens, des Verwundetenabzeichens und der Ostmedaille, am 23. Dezember 1942 im großen Donbogen den Heldentod. W. Bergmann, geb. am 12. Januar 1910 in Dresden, war vor dem Kriege als Heeresoberlehrer schon in der Wehrmacht tätig; am 6. November 1939 wurde er Soldat. Er war ein starker Löser; als Komponist ist er weniger hervorgetreten. Wir werden das Andenken dieser lieben „Schwalbe" in Ehren halten!

Druck: Nordwestdeutscher Verlag Ditzen & Co., Wesermünde-M.